

Wir beraten nur am Telefon

Malte Hartwieg, Geschäftsführer von dima24.de, über die Abgeltungssteuer, seine persönliche Strategie für 2008 und über den Boom in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

FONDS exklusiv: *Schärfere Kontrollen von Anlageberatern und neue Steuergesetze haben vielen Finanzdienstleistern zu schaffen gemacht. Haben Sie diese Entwicklungen beeinträchtigt?*

Malte Hartwieg: Unser Unternehmen ist seit 2001 kompetent in die TOP-Liga der umsatzstärksten deutschen Finanzunternehmen aufgestiegen. 2007 war das erfolgreichste Jahr der Unternehmensgeschichte. Einen grossen Anteil an dieser Entwicklung hatte die Vermittlung von Investmentfondsdepots.

Dann ist mit der Einführung der Abgeltungssteuer Ihre Erfolgsstory zu Ende?

M. H.: Mit Einführung der Abgeltungssteuer müssen Anleger für alle ab 1.1.2009 gekauften Investmentfonds bei Verkauf 25 Prozent Steuer auf den Gewinn bezahlen. Somit wird diese Anlageform für kurz- bis mittelfristig orientierte Anleger völlig uninteressant - soweit haben Sie Recht. Das bedeutet aber auch, dass gerade jetzt viele Anleger auf der Suche nach einer unabhängigen Beratung sind.

Und die bekommt man bei Ihnen?

M. H.: Nein. Bei uns bekommt der Kunde eine unabhängige Beratung und Top-Konditionen: Wir beraten nur am Telefon. Das eröffnet die Möglichkeit, bei Detailfragen sofort einen Spezialisten im Hause hinzuzuziehen und spart Zeit und Geld. So können wir sehr hohe Vergünstigungen an unseren Kunden weitergeben. Und am Ende entscheidet der Kunde, ob, wie viel und in welchen Produkten er sein Geld anlegt.

Welche Vergünstigungen sind das?

M. H.: In der Regel 100 Prozent Rabatt auf den Ausgabeaufschlag bei geschlossenen Fonds oder das Fondsdepot zum



MALTE HARTWIEG, dima24.de

Nulltarif: 7000 Investmentfonds – darunter auch alle in Deutschland zugelassenen Dachfonds – mit 100 Prozent Rabatt auf den Ausgabeaufschlag. Und ab 10.000 Euro Depotvolumen ist sogar die Depotführung kostenlos.

Wie sieht denn Ihre persönliche Strategie für die Abgeltungssteuer aus?

M. H.: Ich werde nicht bis Jahresende warten, sondern beginne bereits heute, mein Investmentfonds-Portfolio völlig neu zu strukturieren. 25 Prozent bleibt in konservativen, weltweit investierenden Aktienfonds. 25 Prozent werde ich in breit gestreute Dachfonds mit einem guten Track-Record investieren.

Und was machen Sie mit den restlichen 50 Prozent?

M. H.: Diese werden in börsenunabhängige, abgeltungssteuerfreie Sachwertbeteiligungen wie Private Equity, geschlossene Immobilienfonds in Osteuropa, Asien und Dubai sowie Schiffsbeteiligungen fließen. Als Steuersparmodell nutze ich seit 2006 die Basisrente, in die ich auch dieses Jahr

wieder einzahlen werde. Bei Spitzensteuersatz bekomme ich dafür im Frühjahr 2009 ungefähr 33 Prozent der eingezahlten Summe vom Finanzamt zurück. Bei der Basisrente bekomme ich im Alter monatliche Auszahlungen – bis ans Lebensende. Damit baue ich mir eine nie versiegende Quelle an frischem Geld fürs Alter auf. Und das Beste: Auch die Basisrente ist abgeltungssteuerfrei.

Stichwort Dubai. Ist der Markt hier nicht überhitzt?

M. H.: Derzeit stehen zwei Drittel aller großen, weltweit verfügbaren Baukräne in Dubai. Dort baut man jeden Tag rund um die Uhr. Aber nicht am Bedarf vorbei. Als ich 2006 in Dubai war, zeigte man mir das Dubai Financial Centre. Alles, was dort stand, war ein Tor, dahinter war nur Sand. Heute, nur zwei Jahre später, ist das DIFC das schnellstwachsende Finanzzentrum der Welt, alle großen Banken der Welt sind da und es arbeiten bereits 20.000 Menschen dort. Bis 2010 werden es 100.000 sein. Allein für diese Menschen müssen ca. 800 Wohn- und Bürotürme gebaut werden. Und das DIFC ist nur eines von vielen wachsenden Projekten in Dubai.

Man redet immer nur von Dubai. Was ist mit den anderen Emiraten?

M. H.: Der Boom greift auch auf die Nachbar-Emirate über. Abu Dhabi z. B. ist nicht nur um ein Vielfaches reicher als Dubai. Die Natur meint es gut mit dem Emirat: Vor der Küste befinden sich eine Vielzahl von Inseln, die in den kommenden Jahren mit Luxushotels, Shopping Malls und Wohnungen bebaut werden. Wenn man jetzt die Chance für ein Investment bekommt, ist dies eine sehr gute Gelegenheit.